

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **48 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Aufenthalte in Holland Ende der 50er Jahre, als ich Kontakte zu Gleichgesinnten suchte, die Interesse zeigten an meinen Ideen einer Lebens- und Heilweise im weitestmöglichen Einklang mit der Natur. Zu meinem grossen Glück, das darf ich heute sagen, scharte sich damals sofort eine Gruppe von Freunden um mich, die mit grossem Engagement und «innerem Feuer» für meine Anliegen zu arbeiten begannen. Schon bald einmal entwickelten sich meine Vortragsreisen zu regelmässigen Veranstaltungen, und die Zuhörerschaft nahm von Jahr zu Jahr zu. Heute sind meine Schriften im ganzen Land verbreitet und haben die «A.-Vogel-Produkte» ihren sicheren Platz in jeder holländischen Apotheke und Drogerie.

Kürzlich erhielt ich wieder einmal Besuch aus Holland. Zusammen mit einem schönen Erinnerungsteller überbrachte mir Klaas Mulder, einer der Leiter unserer holländischen Aktivitäten, die Kunde vom erstmaligen Erreichen einer Leserschaft von über 150 000(!) unserer holländischen Ausgabe der «Gesundheits-Nachrichten». Das sind 127 000 feste Abonnenten und rund 24 000 Gelegenheitskäufer. Seit April 1990 sind die «Gesundheits-Nachrichten» in Holland nämlich auch am Kiosk erhältlich.

Unser Erfolg in Holland, der mich aufrichtig freut, mag auf Anhieb erstaunen, hat man in jüngster Zeit doch soviel gehört von der unglaublichen Intensität, mit der die – durch das flache Land noch begünstigte – holländische Agroindustrie vorangetrieben wird. Da ist von der schönen Bauernidylle nichts mehr zu sehen! Das Bild der Landschaft ist geprägt von riesigen, hochtechnisierten Betrieben. Die Folgen sind die mit viel Chemie und Kunstdünger «auf Trab» gehaltenen, aber zusehends ausgelaugten Böden, überdimensionierte, jeglicher Achtung vor der stummen Kreatur zuwiderlaufende Viehmastbetriebe, deren «Abfall», die Gülle, sogar noch exportiert werden



Auch in holländisch, finnisch und dänisch erhältlich: Die «Gesundheits-Nachrichten»

muss, weil sie die Böden wegen Überdüngung zum Ersticken bringen würde.

Diese Entwicklung steht natürlich im krassen Gegensatz zu unserem Verständnis von Leben und Natur. Doch vielleicht zeigt der an sich sehr lebensfrohe, weltoffene und gastfreundliche Holländer gerade deswegen ein derart freudiges Interesse an unseren Vorstellungen, weil er die Schattenseiten des ungebremsten Raubbaus an der Natur in vielleicht noch stärkerer Masse als in anderen Ländern zu spüren bekommt. «Les extrêmes se touchent», sagt ein französisches Sprichwort: Die Gegensätze ziehen sich an.

Es erfüllt mich mit Genugtuung, dass das Verständnis für verantwortungsvolleres Handeln im Umgang mit Mensch, Umwelt und Tier auch in Holland weiter wächst (in bald einer Million holländischer Haushalte wirkt der «Kleine Doktor»). Zwar bleibt noch viel zu tun, aber die Zeit ist reif für den Durchbruch. Denn es geht um das Bewahren unseres Planeten! Dazu wünsche ich Ihnen allen viel Liebe, Mut, Kraft und Beharrlichkeit.

Herzlichst Ihr